Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 130 (2004)
Heft: 11

Artikel: Auto-Reisetipps für fortgeschrittene Fortgefahrene
Autor: Kröber, Jörg
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-611722

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Macht die Strasse frei

Ein Plädoyer für die Raser

Markus Kessler

Gegen die Raserei auf Schweizer Strassen scheint es kein geeignetes Mittel zu geben. Immer mehr Geschwindigkeitsbegrenzungen belästigen die «normalen» Automobilisten, während die Zahl der Raser nicht abnimmt, sondern nur ihr Bussgeld höher wird. Man müsste das Problem also auf andere Art anpacken.

Als Erstes sollten einmal die Strassen frei gemacht werden, damit die Raser höchstens noch sich gegenseitig abschiessen und ins Spital bringen und nicht auch noch unschuldige Durchschnitts-Automobilisten. Dann würde mal allen Frauen der Führerschein entzogen. Diese sind schliesslich brave Hausfrauen und haben Zeit genug, um mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ihre Einkäufe zu erledigen. Unser Verkehrsminister Moritz Leuenberger könnte bei einem solchen Gesetz bestimmt mit der Unterstützung der SVP rechnen, was seine Meinung über Bundesrat Blocher vielleicht etwas zum Besseren beeinflussen könnte. Als weitere Massnahme sollte allen Pensionierten der Umstieg auf Bahn und Bus empfohlen werden. Auch diese Gruppe hätte genügend Zeit, den ÖV zu berücksichtigen. Böse Stimmen behaupten sogar, sie wären damit schneller als mit dem Auto. Als Anreiz könnte die Rente um ein Generalabonnement der SBB aufgestockt werden.

Mit diesen beiden Massnahmen würde das Verkehrsaufkommen – und somit die potenziellen Opfer von Rasern – um rund zwei Drittel reduziert. Für das restliche Drittel, vermutlich nur noch berufstätige Männer, müsste vom jeweiligen Arbeitgeber eine Risikozulage für die Fahrt zum und vom Arbeitsplatz geleistet werden. Optional könnte ein Arbeitgeber auch anstelle der Risikozulage ein ÖV-Abonnement bezahlen. Und wenn viele Arbeitgeber von dieser Option Gebrauch machen würden, wäre die Strasse endlich frei und würde in vollem Umfang den Rasern zur Verfügung stehen. Damit wäre dann gewährleistet, dass sich Raser höchstens noch gegenseitig umbringen. Die Autobahnen könnten dann für private Rennen zur Verfügung gestellt werden, bei Bedarf auch für die Formel 1.

Marktlücke: Glückwunsch-Airbags

Auto-Reisetipps für fortgeschrittene Fortgefahrene

- Sie haben im Rahmen Ihrer Urlaubsvorbereitungen vergeblich auf die in allen Kalendern angekündigte vorösterliche Werbekampagne der Autoindustrie gewartet? – Da scheinen Sie das mit der vermeintlichen «Car-Woche» offenbar irgendwie missverstanden zu haben.

- Überprüfen Sie vor Reiseantritt den Zustand Ihrer Reifen: Bekanntlich verschleissen die sich pneu á pneu.

- Gönnen Sie sich und Ihren Mitreisenden ein hinreichend geräumiges Fahrzeug: Zu fiat im Fiat wäre zum Beispiel keine so gute Idee.

- Meiden Sie die Bering-Strasse: Dort herrscht bekanntlich chronisches Aquaplaning.

- Versuchen Sie erst gar nicht, mit der Formel 1 und ihrer ganzen, von vorne wie hinten gleichermassen neben der (Rad-)Kappe laufenden Turbobrut zu wetteifern: Ihr Auto ist kein «eilig's Blechle»! – (Ver)fahren Sie lieber nach dem Motto: Statt Überholen üb' Erholen!

- Am besten überlegen Sie sich das mit dem Verreisen im Auto noch einmal ganz grundsätzlich. Fast überall gibt es auch reizvolle Nahziele, die sich, als Alternative zur Blechkarosse, bequem und stressfrei auch mit dem guten alten Drahtesel erschliessen lassen – getreu der alten Römer-Weisheit: «Erradeln humanum est.»

- Sie schlagen alle Warnungen in den Fahrtwind und wollen ausgerechnet zu Schulferienbeginn mit Ihrer mehrköpfigen Familie per Auto in den Süden? – Da kommt für Sie nur eine Fahrzeugkategorie in Betracht: Der Mehrtürer für Märtyrer!

Jürg Kröber

Rasende Missverständnisse

Harald Eckert

Es stimmt einfach nicht, wenn man unserer motorisierten Jugend pauschal Rowdytum, Rücksichtslosigkeit und Leichtsinn vorwirft. Im Gegenteil: Die jungen Leute sind heute wirklich guten Willens, vorbildliche Verkehrsteilnehmer zu werden! Nur durch die Faulheit und Nachlässigkeit der Fahrlehrer sind junge (und viele ältere!) Menschen schlicht ungenügend informiert und darum überfordert. Hier nun eine Richtigstellung der häufigsten Missverständnisse:

1. Die km/h-Zahl auf den rotweiss-runden Schildern zeigt das zulässige Höchst- und nicht das vorgeschriebene Mindesttempo.

2. Dass die Hinweistafeln auf Autobahnen und Schnellstrassen blau (in der Schweiz grün) sind, bedeutet nicht, diese dürften nur in diesem Zustand befahren werden.

3. Der Zebrastreifen ist weder Markierung für Formel-1-Übungsstarts, noch «Zielzone» für wegzuscheuchende Fussgänger.

4. Die bordeigene Hifi-Anlage darf auch unter dem Maximalpegel von 135 Dezibel abgehört werden.

5. Anfahren, Kurvenfahrt und Abbremsen sind, so unglaublich es klingt, auch ohne schrill quietschende Reifen erlaubt.

6. Es ist nicht vorgeschrieben, Mitfahrer auf jeden Fall im klinischen Schockzustand am Zielort abzuliefern.

Die wenigen Hinweise mögen genügen. Es gibt keinen Zweifel daran, dass, sind die oben genannten Punkte erst einmal weithin bekannt, Verkehrsrowdytum und Unfälle verschwinden werden. Man sollte sich nur endlich mal diese erzfaulen Fahrlehrer vorknöpfen!

Sicherer Tipp

Um die Unfälle zu reduzieren,
die in geschlossenen
Ortschaften geschehen,
wird empfohlen, auf offener
Landstrasse zu wohnen,
einkaufen, spazieren
zur Arbeit und vor allem
zur Schule zu gehen.

Dieter Höss

Vorsatz

Mit Blaulicht und Vollgas
in die Gehirnwindungen hinein
den Gedankengängen entlanggerast
und mit knapper Not
rechts überholend
diese eine Überlegung
gerade noch gefasst:
Ab morgen
nehme ich alles viel ruhiger.

Jacqueline Crevoisier

Rasereien

Es rasen Schwindler und Betrüger,
es rasen Radler, Autos und Flieger.
Vom Universum zum Atom
rast alles, selbst Elektrostrom.

So scheint nur Rasen fast das Leben.
Und, hat der Mensch nicht Acht gegeben,
war es zu viel, das wilde Rasen,
dann liegt bald alles unterm Rasen.

Drum lasst das Rasen endlich sein!
Dies gilt für alle, Gross und Klein.
Und Motto für die künft'ge Zeit
sei: Freude, Ruh', Zufriedenheit!

Ulrich Jakubzik

Aus der Fahrpraxis

Der Raser bestand auf seiner Vorfahrt: So
kam er rasend schnell
zu seinen Vorfahren.

Gerhard Uhlenbruck